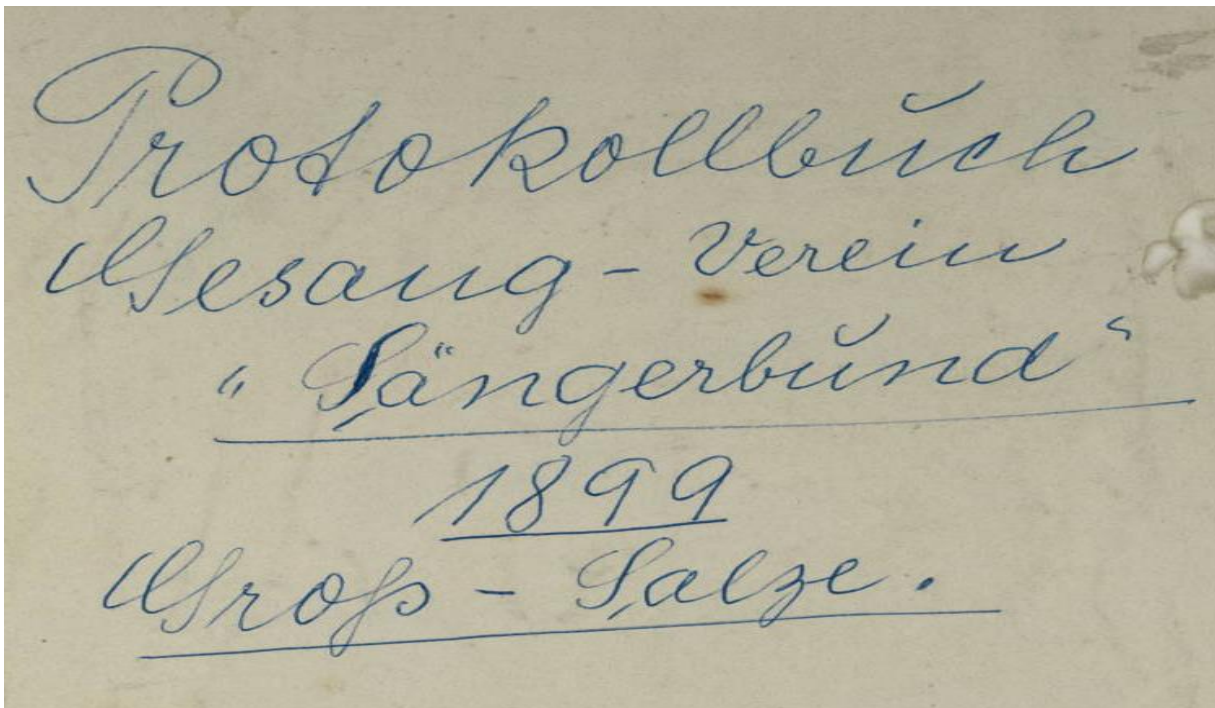


Protokolle des Männer-Gesang-Vereins „Sängerbund“ zu Groß Salze



Die vorliegende ARCHIV*al*ie enthält 163 Seiten, wurde im Jahr 1899 angelegt und 1933 geschlossen. Das Protokollbuch weist Aktivitäten, Festlegungen in eigener Sache und Kassenberichte aus, die im Folgenden in ausgewählten Beispielen vorgestellt werden.

Festlegungen innerhalb des Vereins

Im April 1914 gab der Dirigent dem Verein folgendes bekannt: „Der Dirigent erhält für jede Gesangsübung, Aufführung im Verein und in fremden Vereinen je 2 M(ark) und 3 Schnitt Bier*. ... Bei Reisen des Vereins werden auch die Reisekosten erstattet. Theater- oder ähnliche Proben werden mit 1 M(ark) und 3 Schnitt Bier entschädigt. Der Normalsatz für das in Auftrag gegebene Vervielfältigen von Noten beträgt 2 M(ark) für die Seite. Das Papier liefert der Verein.“. Beachtenswert dabei, die Einnahmen des Vereins wurden in dem Jahr mit 77,93 Mark angegeben

Im Punkt Verschiedenes im April des Jahres 1922 „wurde der schlechte Besuch der Singstunden dem teuren Biere zugeschoben. Nach längerer Diskussion ergab sich das der Wirt Bier zu 4 M(ark) verabreichen will.“

Fahnenweihe 1900 und das 25jährige Jubiläum

In Anwesenheit des Vorsitzenden und 11 der Sangesbrüder fand am 25.01.1900 die Generalversammlung des Gesang-Vereins statt. Darin wurde zum ersten Mal die Möglichkeit der

Fahnenweihe erwähnt: „Über die Fahnenweihe soll in einer gut besuchten Singestunde gesprochen werden.“

Die Tagesordnung von der Versammlung am 21.04.1900 wies im Punkt II die „Beschlußfassung der Fahnenweihe“ aus. „Es wurde beschlossen das der Verein am 29. Juli sein Fahnenweihfest abhalten will und die Lieferung der Fahne der Hannoverschen Fahnenfabrik übertragen wurden ist. Ferner wurde der Antrag gestellt das jedes Mitglied mindesten(s) 5 M(ark) zu der Fahne geben muß welches auch Raten weiß bezahlen werden kann worüber eine Liste geführt wird.“

Den Ablauf der Fahnenweihe legten die Brüder in der Sitzung am 07. Juli 1900 fest: „Es wurden zu(m) Empfang der fremden Vereine die Sangesbrüder Karl Hahn ..., Wilhelm Wenig ..., Reinhold Blume ..., Karl Webi ... gewählt. Die Festrede übernimmt Wilhelm Lindemann und die Begrüßungsrede Karl Hahn. Die Überreichung der Fahne Fräulein Naumann. Der Umzug soll stattfinden vom Alten Dessauer, Chausseestr., Marktstraße zum Schützenplatz. Und dann vom Festplatz durch die Straßen Edelmanstraße, Baderstraße, El(mener)straße, Markt, Ritterstraße, Kirchstraße, Grabenstraße, Geyerstraße zum Festlokal.

Als Zugführer wurde Wilhelm Lindemann gewählt. Als Fahnenträger wurde Hermann Kandel als Fahnenjunker Karl Hahn und Reinhold Blume gewählt.

Als Ehrenjungfrauen wurden die Damen vorgeschlagen:

Fräulein Naumann	Fräulein Janicke	Fräulein Krüger	Fräulein Knabe
Fräulein Schulze	Fräulein Lohel	Fräulein Obenauf	Fräulein Garke
Fräulein Blume.			

Als Tanzordner wurde ... Karl Hahn und Franz Wenig, ... Hermann Kandel und Otto Schulze ... Wilhelm Lindemann und Reinhold Blume gewählt.

Das Tanzgeld auf 1 M(ark) festgesetzt, Programm zum Concert 30 P(fennig).“

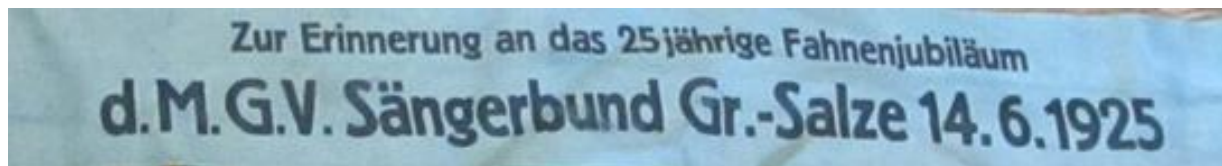
Einträge über den tatsächlichen Verlauf wurden nicht festgehalten, nur Folgendes erschien im Nachtrag: „die Einnahme“ des Fahnenweihfestes „war 272,45 M(ark) die Ausgabe war 277,45 M(ark).

Somit bleibt ein Restbestand von 5 M(ark) welches noch aufgebracht soll werden.“

25 Jahre später ist im Protokollbuch zu lesen: „Ferner wurde beschlossen, das das 25 jährige Fahnenjubiläum im großen Stile gefeiert werden soll, es ist deshalb so früh vorgesehen damit der Unterbezirk früh genug informiert ist betreffs der Einladungen.“

Das Fahnenjubiläum fand am 14. Juni 1925 statt. Im Vorfeld wurde von den Sangesbrüdern festgelegt, dass die Jubilare durch ein Diplom beglückwünscht werden. Weiterhin erhielten sie eine Anstecknadel mit einer „kleinen 25“, damit „jeder Jubilar erkenntlich ist“.

Im Kreismuseum Schönebeck kann man auch heute noch eine grüne Schärpe, die anlässlich



des 25jährigen Fahnenjubiläums angefertigt wurde, ansehen.



Vereinslokal

In der Versammlung am 27.02.1900 waren 8 Sangesbrüder anwesend, die über eine Verlegung des Vereinslokals befanden. Es wurde das Restaurant „Zur Bauhütte“ vorgeschlagen und einstimmig angenommen. Vorher traf man sich im „Alten Dessauer“.

Im Februar des darauffolgenden Jahres entschlossen sie sich, wieder den „Alten Dessauer“ zum Vereinslokal zu wählen. Die Lokalität blieb bis zum Ende der Aufzeichnungen im Januar 1933 durchgehend bestehen.

*

„Schnitt Bier“: schnell eingeschenktes (und damit zur Hälfte Bier und zur Hälfte Schaum) 0,3- bis 0,5-Liter-Glas oder Steinkrug
(Quelle: Wikipedia)

Quelle: Kreisarchiv des Salzlandkreises/Standort Bernburg
Bestand Gemeinde Groß Salze
Sabine Seifert, Tel. 03471 684-1160